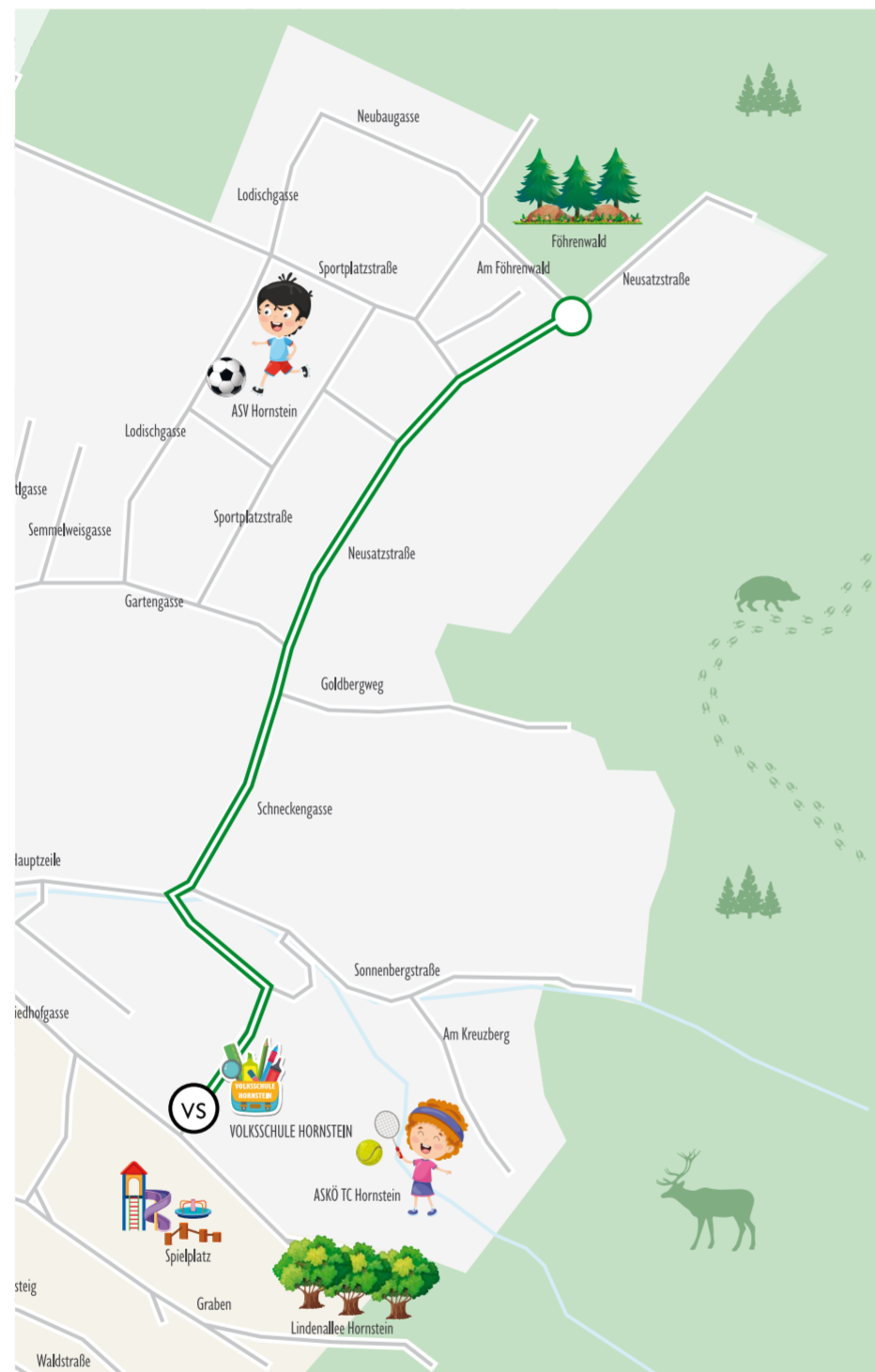


# MEIN SCHULWEG - MIT DEM PEDIBUS


  
 Pedibus-Haltestellen

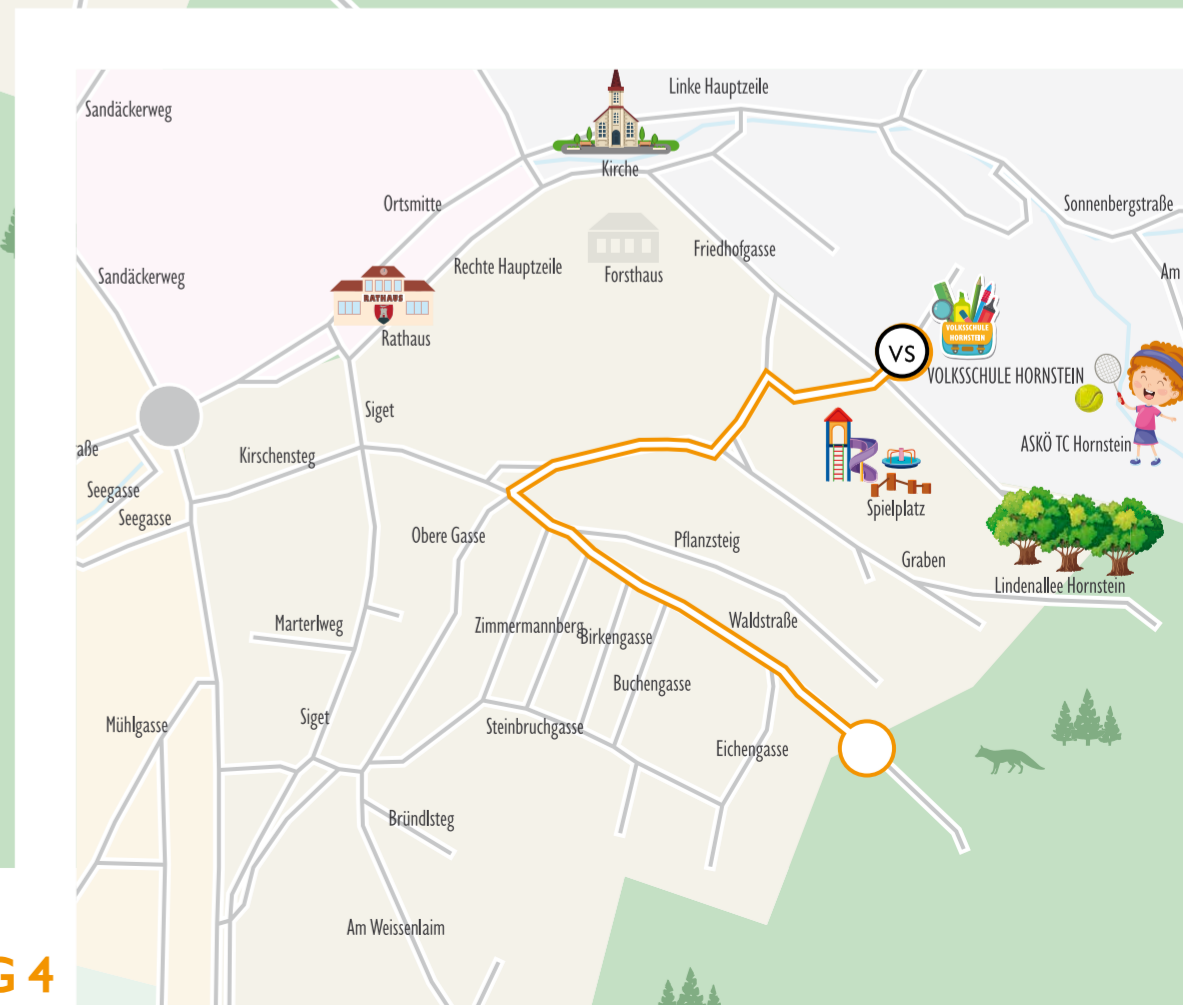
## SCHULWEG 1



## SCHULWEG 2



## SCHULWEG 3



## SCHULWEG 4



# Sicher zur Schule mit dem Pedibus



## VORWORT

Liebe Kinder, liebe Eltern

viele Erziehungsberechtigte sind unsicher, wenn es um die Selbstständigkeit ihrer Kinder geht. Idealerweise sollte ein Kind seinen Schul- /Kindergartenweg ohne elterliche Aufsicht bewältigen können. Doch Angst und Unsicherheit zwingen viele Eltern sich jeden Morgen und Mittag ins Auto zu setzen und die Kinder bis direkt vor das Schultor zu führen. Das zieht viele negative Aspekte mit sich. Zum einen entsteht so erst das erhöhte Verkehrsaufkommen auf den Schulwegen, andererseits schaden wir so der Umwelt und nehmen außerdem unseren Kindern die Möglichkeit diese Aufgabe selbstständig meistern zu können.



Bei dem Pedibus-Projekt kann das Kind selbst zu Schule gehen, auf vorgezeichneten Schulwegen, mit eigenen Pedibus-Haltestellen, wo sich die Kinder treffen, um den Weg gemeinsam zurück zu legen. Auf jeder der Pedibus-Strecken begleiten Erwachsene, eingeschulte Personen die Kinder und passen auf, dass nichts passiert. (die Verantwortung trägt jedoch weiterhin der/die Erziehungsberechtigte) Weiters wurden die Pedibus-Schulwege der Polizei mitgeteilt, so dass bereits im Vorfeld, in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde, etwaige Gefahrenstellen behoben wurden.

Der Weg zur Schule soll nicht unterschätzt werden. Diese kurze Zeit zwischen elterlicher Aufsicht und geregelter Schultag ist ein wichtiges soziales Lernfeld, in dem die Kinder ihre Freunde treffen und selbstständig Erfahrungen machen.

Das Ziel dieses tollen Projekts ist, dass die Kinder ihren Schulweg alleine bewältigen können und damit ein kleines Stück unabhängiger und freier werden. Das hilft dem Selbstvertrauen und nimmt den Eltern ein wenig Stress am Morgen. Das Projekt Pedibus ist abgestimmt mit Verkehrsexperten und Polizei.

Am besten geeignet ist der Pedibus für Kinder von vier bis zehn Jahren.

Liebe Grüße,

Christoph Wolf  
Bürgermeister



SICHER IN DIE SCHULE

Mit dem 



## MIT KINDERN DEN SCHULWEG ÜBEN

In einer Woche beginnt wieder die Schule. Eltern von Schulkindern unter zwölf Jahren sollten mit ihnen jetzt schon den Schulweg üben, rät der Verkehrsclub Österreich (VCO). Denn 2018 wurden in Österreich 610 Kinder bei Unfällen auf dem Weg zur Schule verletzt.



Im Burgenland gab es im Vorjahr neun Schulwegunfälle, bei denen zehn Kinder verletzt wurden. Um solche Unfälle zu verhindern trainiert zum Beispiel in Horitschon (Bezirk Oberpullendorf) eine Gruppe von Eltern und Kindern schon einige Tage den Schulweg. Beim Schulweg-Training gebe es eine Menge an Dingen, die zu berücksichtigen seien, erklärte der Horitschoner Polizist Franz Schütz: „Zum einen, wo überquere ich die Straße – dass man den Schutzweg benutzen soll. Wie verhalte ich mich am Gehsteig – dass man nicht läuft, nicht stößt und so weiter.“

Beim Überqueren eines Schutzweges sollten die Kinder warten und schauen, ob ein Fahrzeug wirklich anhält, bevor sie die Straße betreten, riet Schütz. Kinder können erst ab dem neunten Lebensjahr Entfernungen richtig abschätzen, auch das Abschätzen der Geschwindigkeit eines Fahrzeuges ist erst dann möglich.

### Erwachsene haben wichtige Vorbildfunktion

Die Polizei bietet ab der ersten Klasse Volksschule auch Verkehrsunterricht an. Eigens geschulte Beamten gingen in die Klassen und vermittelten den Kindern auf altersgerechte Art das Thema Sicherheit im Straßenverkehr, so Schütz. Für die Kinder sei es auch ganz wichtig, dass die Erwachsenen ihnen ein gutes Vorbild seien, erklärte Volksschullehrerin Alexandra Haller. Man müsse ihnen Geduld im Straßenverkehr vermitteln, also zum Beispiel warten, bis die Autos wirklich vorbeigefahren seien.

Quelle: <https://burgenland.orf.at/stories/3009991> | 27.08.2019

ZIVILSCHUTZ  
Burgenland



## SICHERHEITSTIPP: SICHERER SCHULWEG

Im Burgenland gab es im Vorjahr wieder viele verletzte Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren bei Unfällen auf Schulwegen. Anlässlich des Schulanfanges gibt der Burgenländische Zivilschutzverband Tipps, wie Unfälle vermieden werden können.

- Geht das Kind zum ersten Mal in die Schule, sollte der Schulweg vorher genau geübt werden. Nicht immer ist der kürzeste Weg auch der sicherste.
- Nur wenn das Kind die Verkehrszeichen kennt, kann es diese auch befolgen. Zeigen und erklären Sie nur jene, die für Kinder dieser Altersstufe wichtig sind.
- Wichtig ist, dass das Kind genügend Zeit zur Verfügung hat, um rechtzeitig in die Schule zu kommen. Muss das Kind hetzen, wird es unaufmerksam.
- Wird das Kind mit dem Auto zur Schule gebracht, immer auf der Gehsteigseite aussteigen lassen. Beim Abholen nicht über die Straße rufen, sondern direkt vor der Schule warten.
- Erklären Sie Ihrem Kind, warum - im Gegensatz zum Fahrzeuglenker - nur der Fußgänger sofort stehen bleiben kann (Bremsung!). Deshalb ist es wichtig, nie zu knapp vor herankommenden Fahrzeugen auf den Fußgängerübergang oder die Straße zu steigen. Bei Schlechtwetter muss der Abstand noch größer sein.
- Das Kind darauf aufmerksam machen, dass Sehen nicht mit Gesehenwerden gleichzusetzen ist.

Weitere Informationen erhalten Sie auch beim Kuratorium für Verkehrsicherheit und bei den Autofahrerklubs.



## WIE FUNKTIONIERT DER PEDIBUS

Der Schulweg wird, unter Begleitung einer erwachsenen Person, von den Kindern zu Fuß zurückgelegt. An den Pedibus-Haltestellen (Kreise auf der Straßenkarte) und entlang der jeweiligen Route können sich die Kinder zu zuvor definierten Zeiten treffen, um den Weg gemeinsam gehen.

Am Weg zur Schule hilft der Pedibus für:

- **Die Gesundheit:** Wird der Schulweg aus eigener Kraft zurück gelegt, unterstützt das eine gesunde motorische und soziale Entwicklung und bietet wertvollen Freiraum zwischen Schule und Zuhause
- **Sicherheit und Spaß:** Durch den täglichen Weg zur Schule, lernen die Kinder ganz natürlich mit den Gefahren des Straßenverkehrs umzugehen und haben Spaß in der Gruppe.
- **Klimaschutz:** Wird das Elterntaxi nicht mehr jeden Tag gebraucht, hilft das der Umwelt und der Zukunft unserer Kinder

Wenn Sie als Elternteil selbst eine neue Pedibus-Route inizieren möchten finden Sie hier alle Punkte, die Sie zum Festlegen der Route brauchen:

1. Schließen Sie sich mit gleichgesinnten Erwachsenen zusammen.
2. Evaluieren Sie die Gefahrenstellen auf angedachten Route, um Schwierigkeiten und Gefahren bereits im Vorfeld besser erfassen zu können.
3. Holen Sie sich Unterstützung bei Bedarf: Schulleitung, Gemeinde, Polizei usw.
4. Den Schulweg so festlegen, dass Gefahrenstellen und Punkte mit erhöhter Verkehrsbelastung nach Möglichkeit umgangen werden. Verschiedene Routen sollten mit verschiedenen Farben gekennzeichnet werden.
5. Aufstellung eines Fahrplans: Ausgehend von dem Kind, das am weitesten entfernt wohnt. Wichtig ist dabei, die Gehgeschwindigkeit der Kinder zu berücksichtigen.
6. Einsatzplan für begleitende Erwachsene: Die Eltern aller Pedibus-Kinder erhalten den Plan, inkl. Kontaktdaten der Begleitperson. (acht Kinder pro Begleitperson)
7. Haltestellen mit Tafeln für die jeweilige Pedibus-Linie festlegen und Abfahrtszeiten verzeichnen

Kontaktieren Sie uns bitte, wir unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung:



Mobilitätszentrale Burgenland, Domplatz 26, 7000 Eisenstadt  
Tel.: +43 (0)2682 210 70, Fax.: +43 (0)2682 210 70-90  
E-Mail: office@b-mobil.info, Internet: www.b-mobil.info



GreMo Pannonia  
Grenzüberschreitende Mobilität  
Határon átnyúló mobilitás



EUROPEAN UNION  
European Regional  
Development Fund



## DEIN PEDIBUS IN HORNSTEIN - Sicher in die Schule

### Pedibus-Verhaltensregeln

Der Pedibus ist ein „Autobus auf Füßen“. Die Kinder gehen zu Fuß zum Kindergarten bzw. zur Schule und eventuell zurück. Dabei werden sie von einer erwachsenen Person begleitet. Diese folgt einer vereinbarten Linie und holt die Kinder zu bestimmten Zeiten an definierten Haltestellen ab. Also alles wie bei einem richtigen Schulbus – nur auf Füßen statt auf Rädern.

Es ist wichtig, dass alle Beteiligten sich an nachfolgende Verhaltensregeln halten:

### Für die Eltern

- Die Kinder müssen pünktlich an der Pedibus-Haltestelle eintreffen. Der Pedibus kann leider nicht auf Kinder warten, welche zu spät kommen.
- Die Verantwortung für das Kind bleibt vollumfänglich bei den Eltern, dies gilt insbesondere für das Zurücklegen des Weges zwischen dem Zuhause und der Pedibus-Haltestelle.
- Die Versicherung (Haftpflicht/Unfall) ist Sache der Eltern. Die Kinder werden den Pedibus-Begleitpersonen analog einer Einladung zu einer Geburtstagsparty anvertraut.

### Für das Kind

- Ich warte pünktlich an der Pedibus-Haltestelle auf meinen Pedibus.
- Wir gehen in Zweierreihen und bleiben auf dem Gehsteig.
- Ich warte auf dem Gehsteig, bis die Pedibus-Begleitperson mir erlaubt, die Straße zu überqueren.
- Ich laufe vorsichtig und schubse meine KollegInnen nicht.

### Für die Begleitperson

- Ich verpflichte mich:
- Das Vertrauen, welches mir die Eltern entgegenbringen, nicht zu enttäuschen.
  - Die Kinder, die den Pedibus benutzen, wohlwollend zu empfangen und für sie ein Klima der Sicherheit zu schaffen
  - wenn notwendig auch streng durchzugreifen (z.B.: Kind geht an der Hand)
  - Bei Verhinderung eine Stellvertretung zu organisieren.
  - Die vereinbarten Abmarschzeiten sowie die Route einzuhalten.
  - Dafür zu sorgen, dass alle Pedibus-Kinder geordnet in einer Gruppe den Schulweg auf den dafür vorgesehenen Gehsteigen bzw. Fahrbahnschulwegen zurücklegen. Straßen werden ausschließlich als Gruppe auf den (wenn vorhanden) Zebrastreifen überquert.
- Auf jeden Fall sichert der Pedibusbegleiter auf der Straße stehend die Straßenquerung aller Kinder der Pedibusgruppe.